



Die Berufseinsteigerschulklasse mit Schwerpunkt Sprachförderung und Integration freute sich zusammen mit der Schulleitung und Lehrerin Kathrin Kebedies über die Auszeichnung als „Sicherer Hafen“, die Martin Neuhäuser überreichte.

FOTO: REINER SILBERSTEIN

BBS I sind ab sofort ein „Sicherer Hafen“

Martin Neuhäuser als Vertreter der Bewegung Seebrücke überreicht die Auszeichnung.

Von Reiner Silberstein

Gifhorn. Am Haupteingang der Berufsbildenden Schulen (BBS) I in Gifhorn prangt seit Montag ein fußballgroßes orangefarbenes Abzeichen: Jetzt ist die Einrichtung ein „Sicherer Hafen“ für geflüchtete Menschen. Die Auszeichnung überreichte Martin Neuhäuser als Vertreter der Bewegung Seebrücke Schülern, Lehrer und Schulleitung.

Ein „Sicherer Hafen“ sei das Gegengewicht zur Fremdenfeindlichkeit, erklärte Lehrerin Kathrin Kebedies, die als spezialisierte Lehrkraft Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Das Label „Sicherer Hafen“ passe gut zu den BBS I, weil die Berufseinsteigerschule mit Schwerpunkt Sprachförderung und Integration „voll im Schulsystem integriert ist“, so Kebedies.

In Gifhorn waren zuvor schon 20 Institutionen damit ausgezeich-

net. „Es lohnt sich, sich für Flüchtlinge einzusetzen“, lobte die Lehrerin in ihrem Vortrag, dass es im Kreis Gifhorn so viele Helfer gibt. „Es geht nicht darum, so viele Flüchtlinge wie möglich aufzunehmen, sondern die, die schon da sind, zu integrieren und ihnen zu helfen, weiterzukommen.“

Als Beispiele nannte Kebedies die beiden Schwestern Zahra und Hala Alhelamy aus Syrien, die seit zwei Jahren in Deutschland leben: „Dass ihr nach so kurzer Zeit so gut Deutsch spricht, ist prima“. Und dabei hatten die beiden vor ihrer Ankunft nicht die besten Voraussetzungen, wie Hala Alhelamy berichtete: „Wir waren im Flüchtlingslager Moria, bevor wir nach Griechenland kamen. Die Situation war schlimm und schwierig.“

Die siebenköpfige Gruppe hatte mit schlechtem Wasser und Essen zu kämpfen. Weil der Vater erblin-

det ist, durfte die Familie nach einem Monat weiterziehen, andere blieben für vier bis sieben Monate dort.

„Aber auch in Griechenland hatten wir nichts zu tun“, erzählte Schwester Zahra, „wir durften nicht zur Schule gehen, das hat geschmerzt. Deutschland gibt uns nun ein neues Leben. Wir wohnen in einem Dorf bei Wittingen, und die Familie hat Arbeit“, freute sie sich. Die Schülerin hat über die Flucht der Familie ein Buch geschrieben, das in Arabisch und Englisch vertrieben wird. Die Integrationsbilanz der BBS I ist positiv: „Fast alle bekommen einen Ausbildungsplatz“, so Kebedies.

Neuhäuser lobte bei der Übergabe des Sicherer-Hafen-Labels: „Was hier in dieser Schule passiert, ist mit Gold nicht aufzuwiegen. Man sieht: Integration ist hier eine Herzensangelegenheit.“